

Der 3. Beitragszahler der beruflichen Vorsorge Impulse zur Optimierung

KGAST Mitgliederversammlung

Andreas Markwalder, Asset Management Plattform Schweiz,
Leiter Arbeitsgruppe Vorsorge

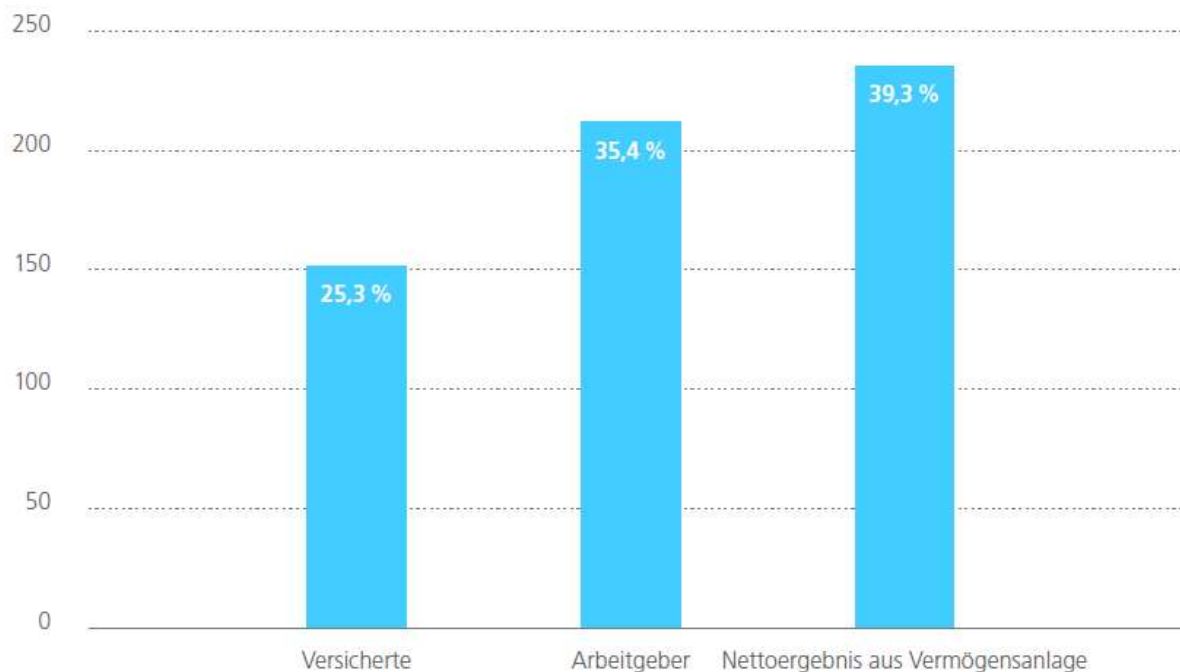
Zürich, 1. Juni 2017

Der 3. Beitragszahler als zentrale Stütze

- Schweizer Pensionskassen verwalten mehr als 800 Milliarden CHF an Vorsorgevermögen
- Der vergessene 3. Beitragszahler: knapp 40% des Vermögenszuwachses wird durch ihn erwirtschaftet
- Bereits 0.1% Renditedifferenz führt zu ca. 800 Millionen Mehr- oder Mindervermögen

Abb.3.1

Die drei Beitragszahler 2005–2014
in Milliarden CHF



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Risikoloser Zins und Zielrenditen

- Differenz zwischen Zielrendite und risikolosem Zins steigt
- Als Folge: Mehr Risiko oder tiefere Zielrendite

Abb. 3.5

Abkoppelung der Zielrenditen vom risikolosen Zins Zinssatz in Prozent



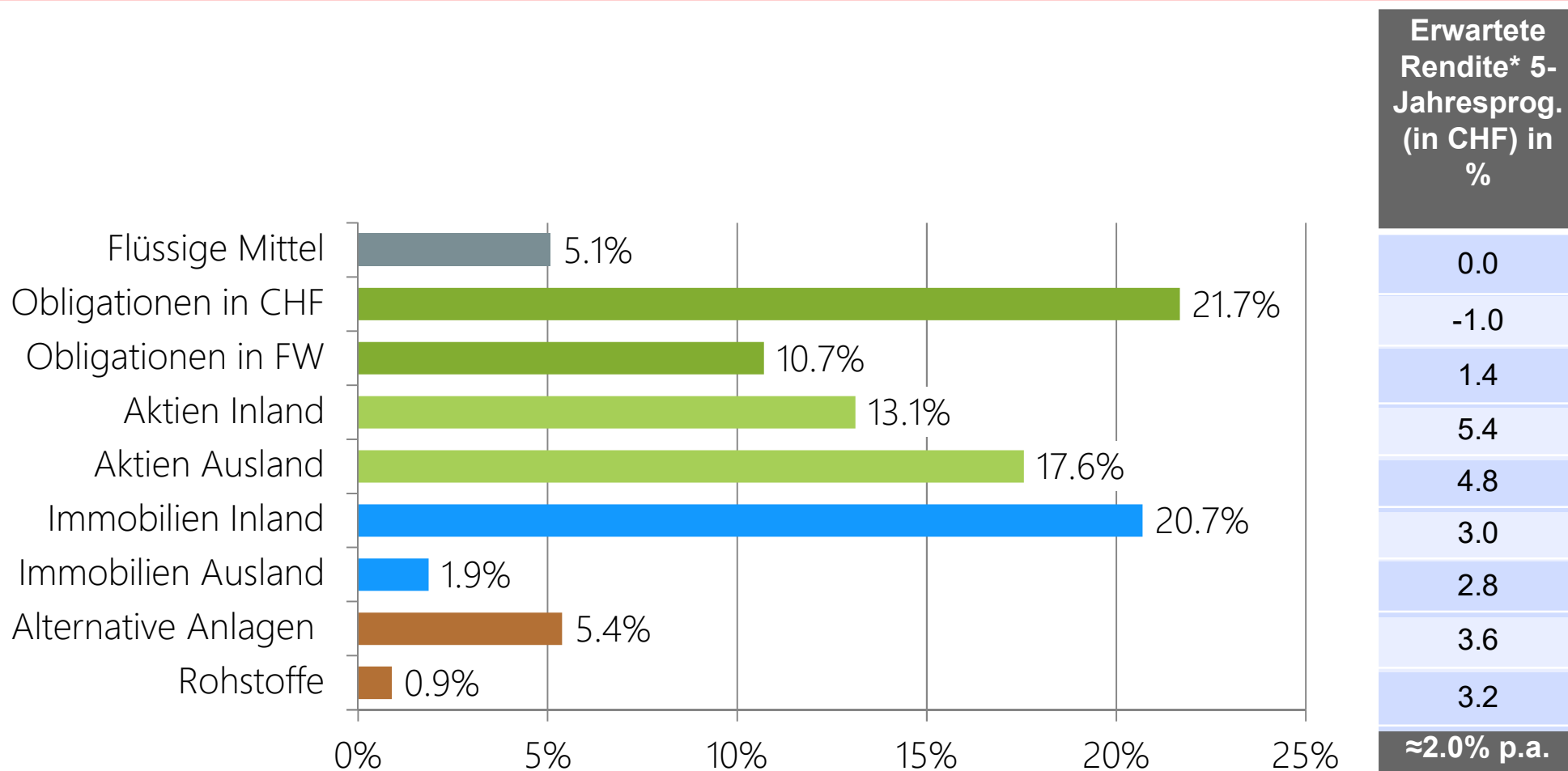
Quelle: Swisscanto Schweizer Pensionskassenstudie 2016

Vorkonsum von Performance



Quelle: Schweizer Pensionskassenstudie 2017

Renditeerwartungen unter der benötigten Zielrendite

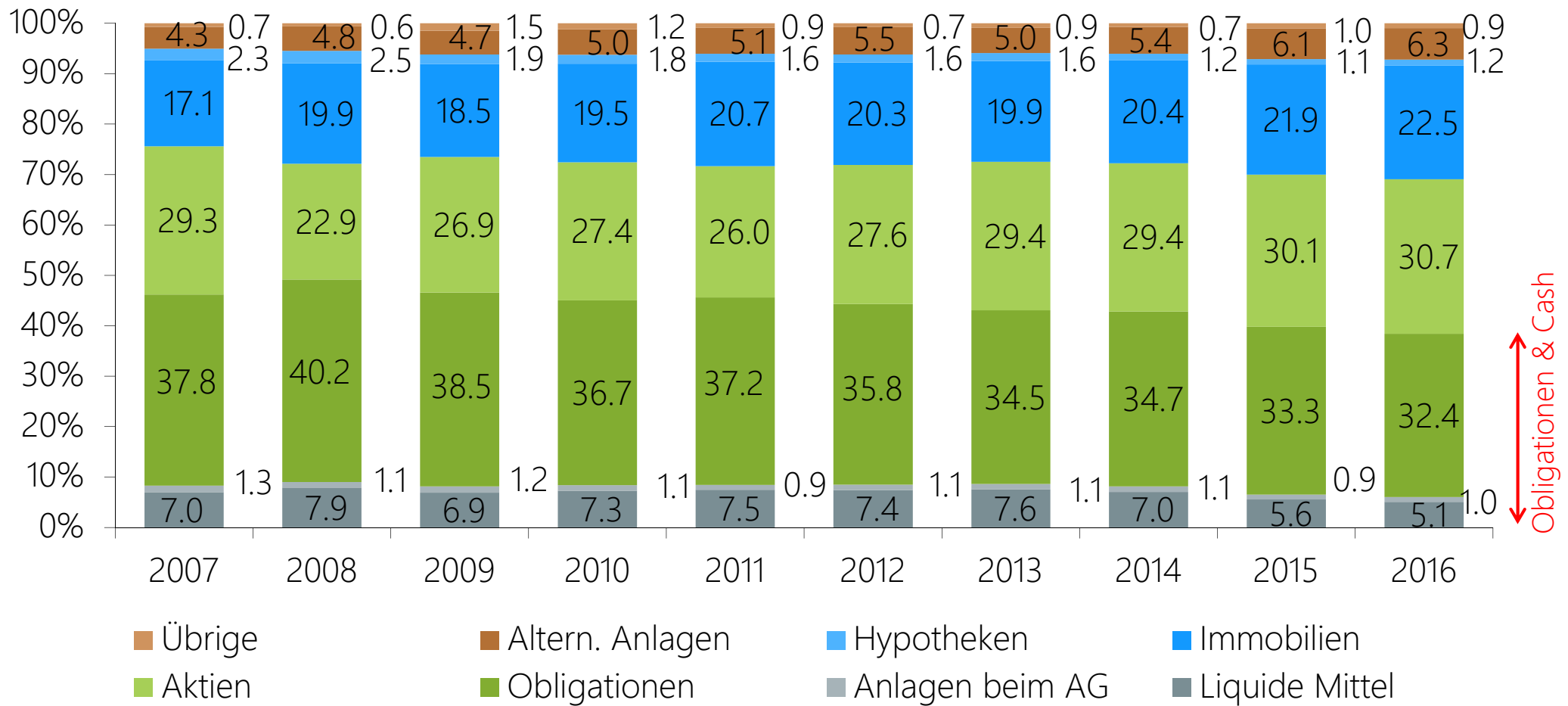


Die folgenden Anlageklassen sind nicht abgebildet

- Hypotheken 1.2%
- Anlagen beim Arbeitgeber 1.0%
- Übrige Aktive 0.9%

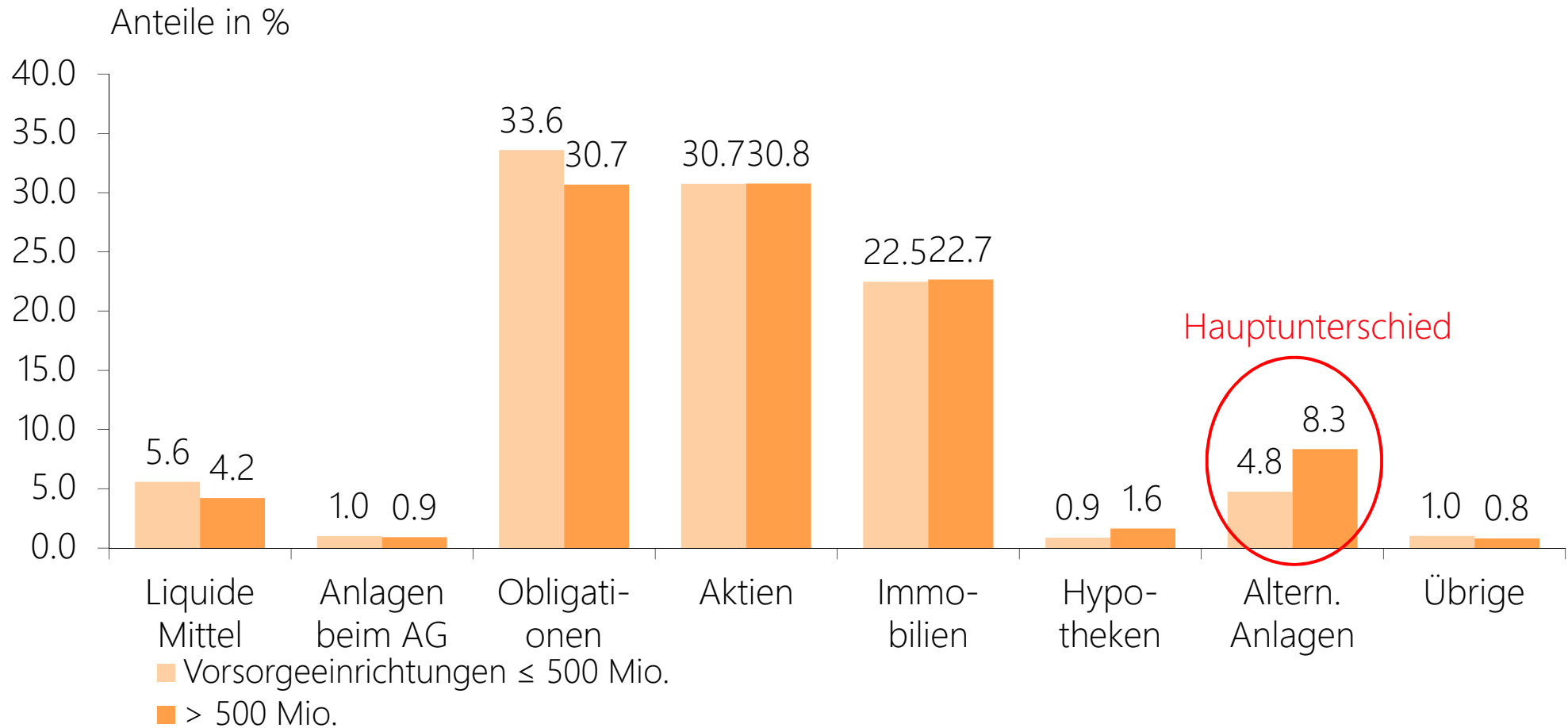
*Quelle: Ertragserwartungen nach Anlagekategorien Langfristprognosen Zürcher Kantonalbank per 31.03.2017

Kaum veränderte Vermögensallokation



Quelle: Schweizer Pensionskassenstudie 2017

Grosse Kassen investieren fast doppelt so viel in Alternative Anlagen



Quelle: Schweizer Pensionskassenstudie 2017

Illiquidität als mögliche Risikoprämie

- Pensionskassen verfügen über die Fähigkeit, mehr Illiquidität zu tragen
- Sie haben bereits grosse Erfahrung im Umgang mit Illiquidität bei Immobilien
- Immobilien gehören finanzwissenschaftlich zu den nichttraditionellen Anlagen

Abb. 6.1

Erwartete Risikoprämien nach Kategorien

Erwartete Risikoprämien

Private Equity	2–4 % p.a.
Private Debt	1–3 % p.a.
Infrastruktur (Eigenkapital)	1–3 % p.a.
Immobilien Global	1–3 % p.a.
Immobilien Schweiz	0–1 % p.a.

Ober die nächsten 10 Jahre p.a.;

Aufschlag gegenüber kotierten Anlagen derselben Kategorie.

Quelle: Arbeitsgruppe «Berufliche Vorsorge» der SBVg, 2016

Anpassungen der BVV2-Verordnung unabdingbar

- Neuordnung der BVV 2 Richtlinien nach Verwendungszweck
- Anpassungen als Impuls für strukturelle Veränderungen im Anlageverhalten

Anlageklassen börsenkotiert und privat	Begrenzung neu	Begrenzung bestehend
Fremdkapital	100%	-
- Obligationen CHF und FW	100%	100%
- Grundpfandtitel CH	50%	50%
- Private Debt (neu)	15%	-*
Aktienkapital	75%	-
- Aktien In- und Ausland	75%	50%
- Private Equity (neu)	15%	-*
Realwertanlagen (Eigenkapital)	50%	-
- Immobilien In- und Ausland	50%	30%/10%
- Infrastruktur (neu)	15%	
Trading & Ressourcen	15%	-*
Hedge Fonds	-	
Rohstoffe	-	
Insurance linked securities, etc.	-	

* Bisher Teil der max. 15% Quote in alt. Anlagen

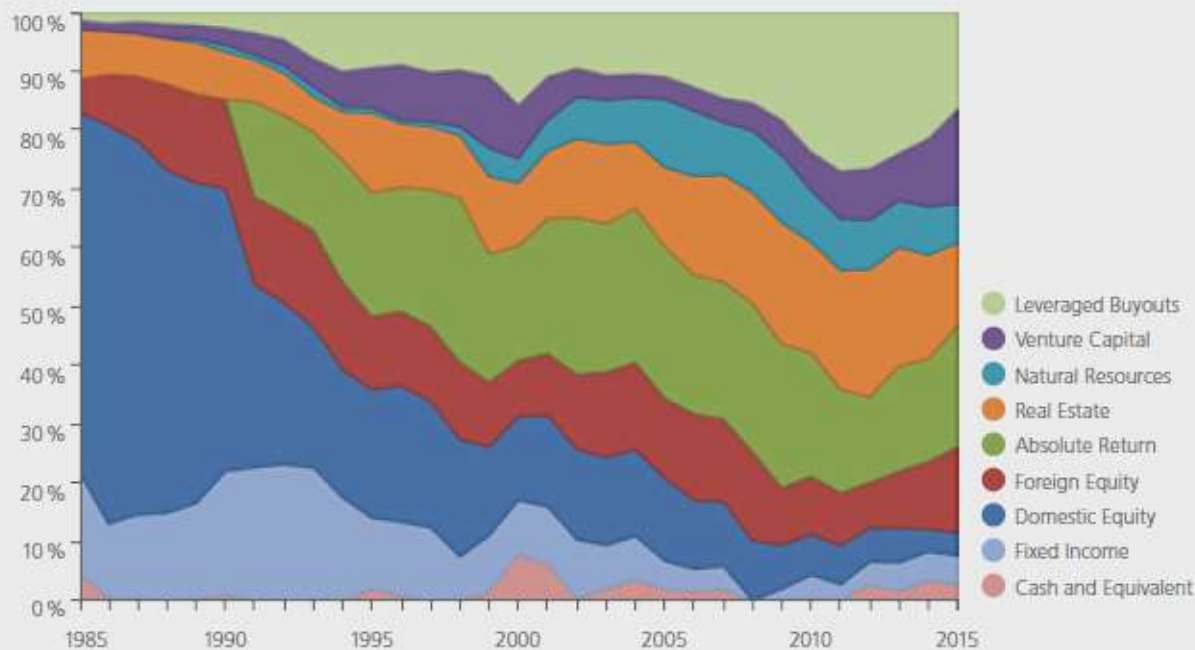
Quelle: Arbeitsgruppe «Berufliche Vorsorge» der SBVg, 2016

Ein Blick ins Ausland am Beispiel «Yale»

- Anpassungen in der strategischen Allokation über die letzten 30 Jahre markant
- Erzielte Rendite von 10% p.a. über die letzten 10 Jahre (Volatilität von 13.3% p.a.)
- Zielwert für illiquide Anlagen bei 50%

Abb. 7.2

Veränderung Asset Allokation Yale Endowment Fund seit 1985



Quelle: The Yale Investments Office: The Yale Endowment 2015

Schweiz liegt international zurück

- Vergleichbare Länder wie die Niederlande, Australien, Grossbritannien und Kanada haben die Schweiz in den letzten fünf Jahren übertroffen
- Die Pensionskassen in Kanada und den Niederlanden schichteten dabei vermehrt in nichttraditionelle Anlagen um

Abb. 9.1

Nominale und reale 5- und 10-Jahresvergleiche der Performance in Lokalwährung in Prozent

Land	5-Jahres-Durchschnitt		10-Jahres-Durchschnitt	
	Nominal	Real	Nominal	Real
UK	11,8	8,4	9,5	6,5
Niederlande	9,8	7,8	6,6	4,8
Dänemark	8,9	7,1	7,3	5,4
Australien	8,8	6,0	6,6	3,7
Kanada	8,7	6,9	6,5	4,7
Neuseeland	8,6	6,3	5,9	3,3
Mexiko	8,2	4,1	7,2	2,9
Island	8,0	4,5	7,6	1,7
Chile	7,1	3,7	7,1	3,5
Belgien	6,9	5,0	6,0	4,0
Norwegen	6,6	4,9	6,2	4,2
Israel	6,5	4,8	6,3	4,1
USA	5,7	3,9	2,6	0,5
Luxemburg	4,7	2,8	*	*
Österreich	4,6	2,4	3,4	1,4
Schweiz	4,6	4,8	3,6	3,3
Spanien	4,4	2,9	*	*
Deutschland	4,3	2,9	4,2	2,6
Slowenien	4,2	2,7	*	*
Korea	4,2	2,1	3,8	1,2
Italien	4,0	2,4	3,8	2,0
Estland	3,6	0,9	1,9	-1,7
Portugal	2,9	1,3	3,9	2,3
Japan	2,5	1,8	0,6	0,3
Tschechische Republik	2,3	0,6	2,5	0,3
Slowakische Republik	2,1	0,3	*	*

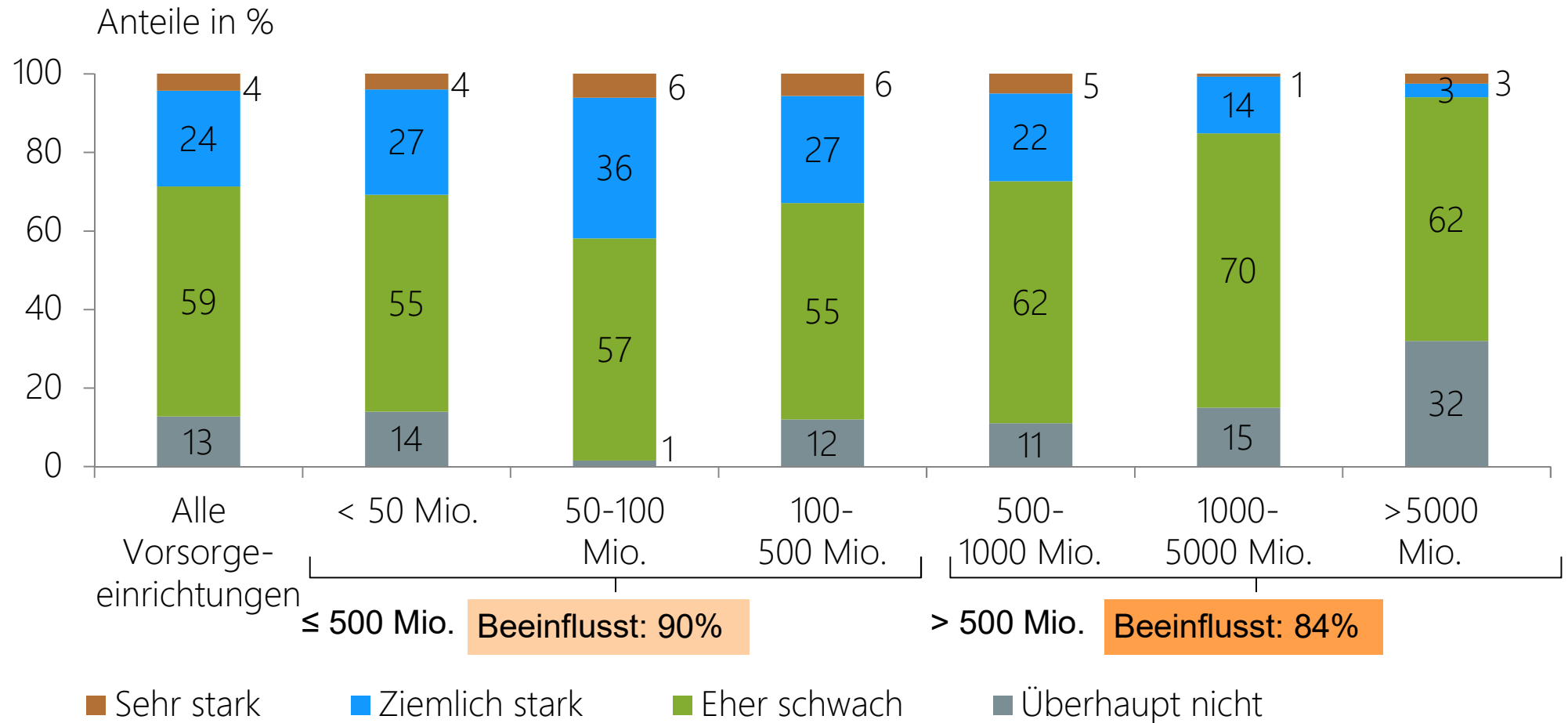
*nicht verfügbar

Quelle: OECD Global Pension Statistics; Daten: Dezember 2005 (2010)–Dezember 2014

Nur Schweiz mit Maximal-Limiten

	Aktien	Immobilien	Bonds	Retail Investment Funds	Private Investment Funds	Hypotheken/ Darlehen	Cash	Alternative Anlagen
Schweiz	50% (Total Exposure, inkl. Indirekte Investments)	30% (Total Exposure)	100% (Förderung auf festen Geldbetrag)	nicht relevant (Limite der Anlageklassen relevant)	nicht relevant (Limite der Anlageklassen relevant)	50% (max. 80% des Marktwertes der Immobilie)	100%	15%
Australien	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Kanada	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Niederlande	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
UK	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
USA	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

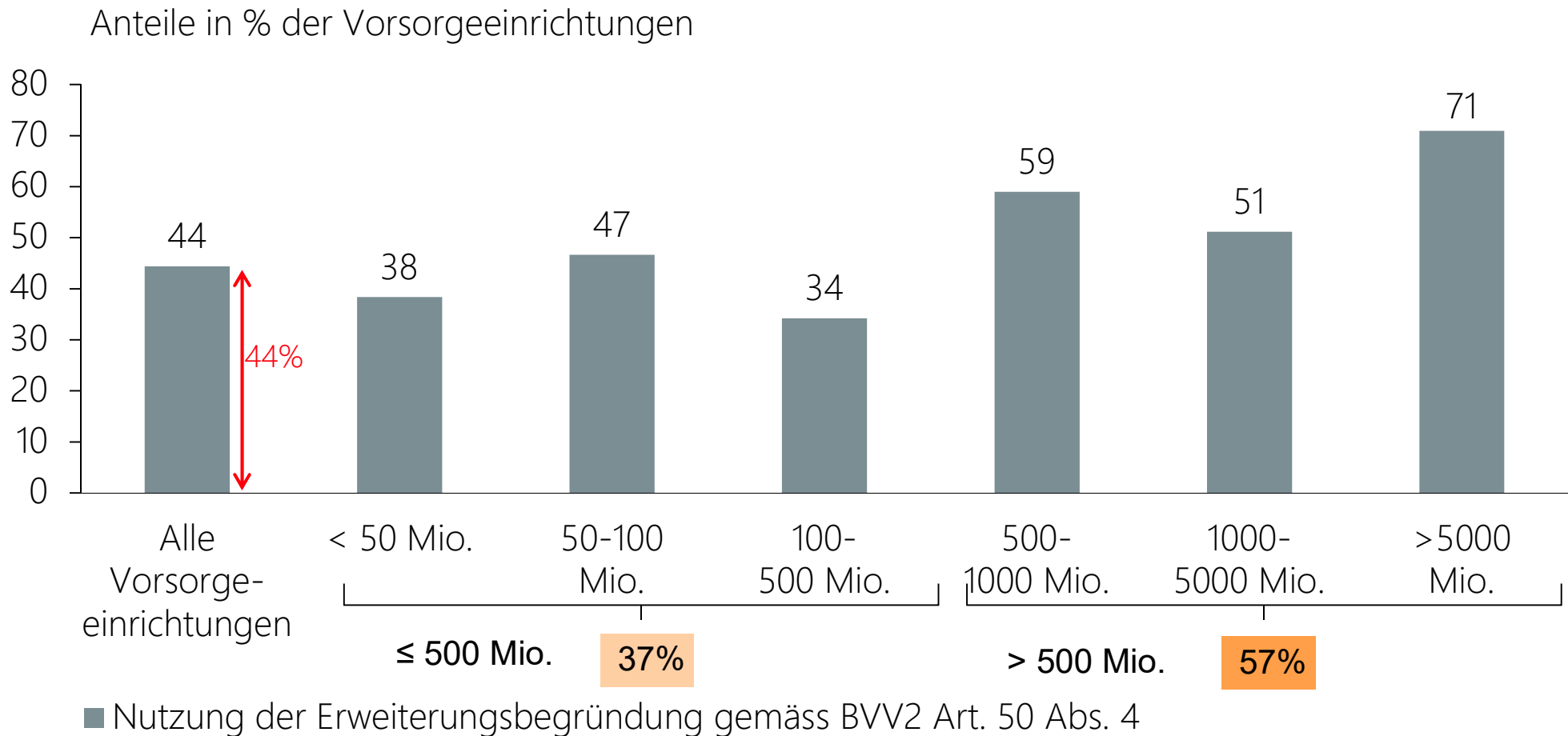
BVV2-Richtlinien beeinflussen die Anlagestrategie



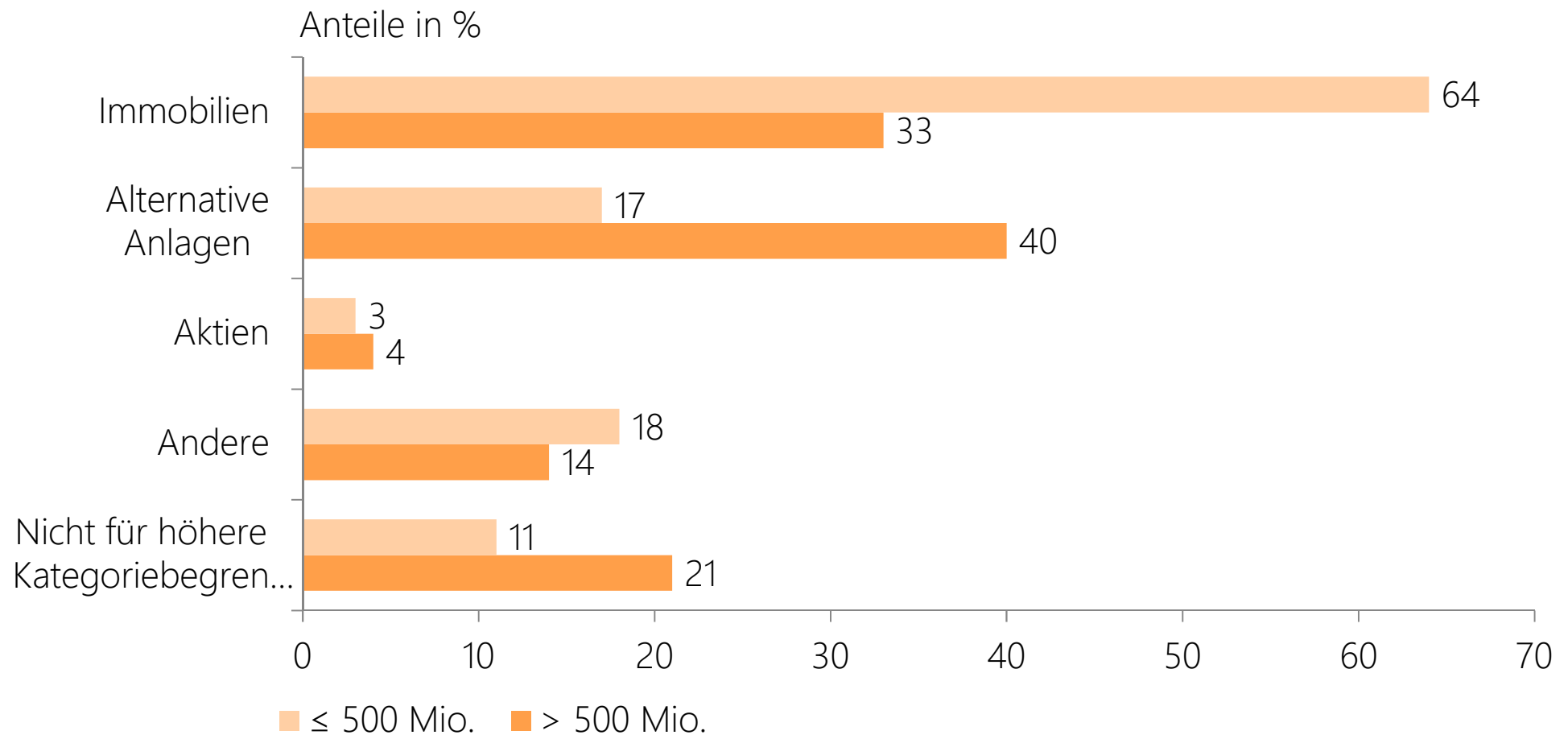
Alle Vorsorgeeinrichtungen: 468; <50 Mio.: 67; 50-100 Mio.: 53; 100-500 Mio.: 176; 500-1000 Mio.: 60; 1000-5000 Mio.: 83; > 5000 Mio.: 29

Quelle: Schweizer Pensionskassenstudie 2017

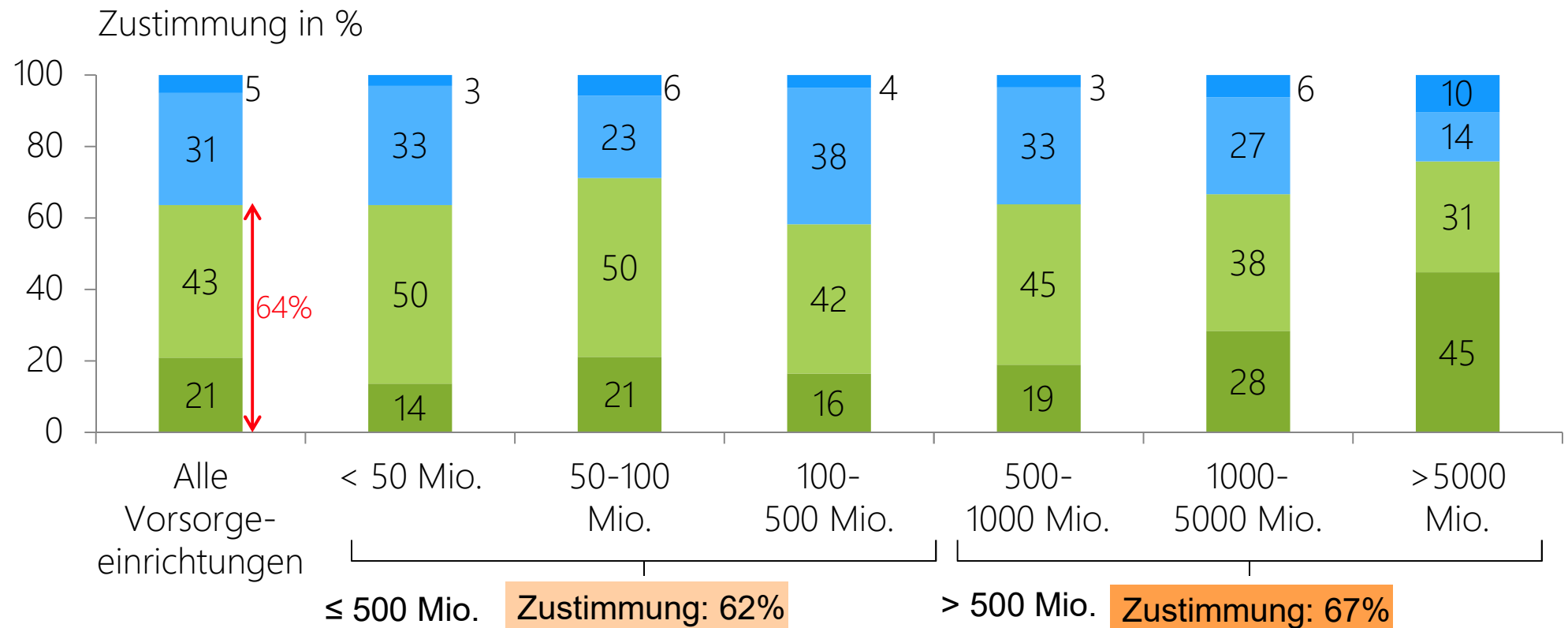
44% nutzen die Erweiterungsbegründung



Alternative Anlagen und Immobilien im Fokus



64% begrüßen Abschaffung der Obergrenzen



"...begrüsse es, wenn die bestehenden Obergrenzen für Anlagekategorien geöffnet/abgeschafft werden"

■ Stimme voll und ganz zu
 ■ Stimme eher zu
 ■ Stimme eher nicht zu
 ■ Stimme überhaupt nicht zu

Blick nach vorne richten

- Der 3. Beitragszahler war und bleibt ein zentraler Faktor in der Balance für eine nachhaltige und erfolgreiche berufliche Vorsorge
- Die Pensionskassen machen einen ausgezeichneten Job, aber ein Blick in den Rückspiegel ist trügerisch
- Bereits vorhandenes Wissen zu Gunsten der nicht-traditionellen Anlagen nutzen

Medienecho

Datum: 15.02.2017

Neue Zürcher Zeitung

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106890
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.022
Abo-Nr.: 1035546
Seite: 28
Fläche: 28'697 mm²

SwissBanking

Datum: 15.02.2017

24heures

Hauptangabe
24 Heures Lussonne
1001 Lussonne
021/ 349 44 44
www.24heures.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27798
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.022
Abo-Nr.: 1035546
Seite: 12
Fläche: 10'926 mm²

SwissBanking

Datum: 15.02.2017

QUOTIDIANO INDIPENDENTE DELLA SVIZZERA ITALIANA

CORRIERE DEL TICINO

Corriere del Ticino
6903 Lugano
091/ 960 31 31
www.cdt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 35'581
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.022
Abo-Nr.: 1035546
Seite: 24
Fläche: 29'227 mm²

SwissBanking

BVG lebt vom Anlageerfolg

Aufruf der Schweizerischen Bankiervereinigung für mehr Unternehmertegeist

Handelszeitung

Bankiervereinigung fordert mutigere Pensionskassen

Alternativen Wegen der tiefen Zinsen können Pensionskassen kaum noch genügend Rendite für die immer älteren Rentner erwirtschaften. Die Bankiers empfehlen nun riskantere Anlageformen, die heute noch tabu sind.

14.02.2017

Les banquiers inquiets de l'avenir des retraites

FT FONDSTRENDS

HOME NEWS IM FOKUS EVENTS FONDS ETF

INTERVIEW MARKTMEINUNG SELBSTWECHSEL ETF NEWS ENGLISH GB

NEWS 15.02.2017

Pensionskassen: Weniger Kürzungen durch bessere Anlageergebnisse



Previdenza Casse pensioni, troppi paletti negli investimenti

Der Associazione svizzera dei banchieri nella sezione degli

Donnerstag, 16. Februar 2017



Home | News | Themen | Service | Über uns
Banken | Versicherungen | Finanzplatz | English News | Finews Asia | Das Beste im Web | News ganz kurz | Job-Karussell | Archiv

News > Finanzplatz > Pensionskassen: Mehr Mut zur Rendite!

Pensionskassen: Mehr Mut zur Rendite!

Donnerstag, 16. Februar 2017 08:00

ZUM THEMA



Pictet: Es wird dunkler

Follow us



Le rendement oublié des investissements

Neue Zürcher Zeitung

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106890
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.079
Abo-Nr.: 1075167
Seite: 24
Fläche: 12'820 mm²

Generationenvertrag sichern

Wieso nicht Private Equity?

Werner Grundheller - Pensionskassen stehen vor einer Herkulesaufgabe. Damit zukünftige Rentenansprüche finanziert werden können, müssen entsprechende Renditen erzielt werden. Doch im Niedrigzinsumfeld ist das in den vergangenen Jahren schwieriger und riskanter geworden. Die Kas-

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 24'669
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

SwissBanking

Bankiers warnen die Pensionskassen



Flexible Anlagerichtlinien

- Neue Kategorisierung der Anlagen
- Gewichtsadjustierungen
- Prudent Investor Rule als «über»nächster Schritt

Anlageklassen börsenkotiert und privat	Begrenzung neu	Begrenzung bestehend
Fremdkapital	100%	-
- Obligationen CHF und FW	100%	100%
- Grundpfandtitel CH	50%	50%
- Private Debt (neu)	15%	-*
Aktienkapital	75%	-
- Aktien In- und Ausland	75%	50%
- Private Equity (neu)	15%	-*
Realwertanlagen (Eigenkapital)	50%	-
- Immobilien In- und Ausland	50%	30%/10%
- Infrastruktur (neu)	15%	
Trading & Ressourcen	15%	-*
Hedge Fonds	-	
Rohstoffe	-	
Insurance linked securities, etc.	-	

* Bisher Teil der max. 15% Quote in alt. Anlagen

Quelle: Arbeitsgruppe «Berufliche Vorsorge» der SBVg, 2016

Zum Schluss

- Der 3. Beitragszahler war und bleibt zentral
- Strategisches Optimierungspotential vorhanden
- Alle zur Verfügung stehenden Risikoprämien nutzen
- Illiquidität als Chance!

Impulse zur politischen und öffentlichen Diskussion

• **SwissBanking**